

09.05. – 18.05.2011

8 Tage am Langfjord/ Romsdalfjord

Gemetert am Romsdalfjord
und Riesendorsch am Plattfischvorfach

Die Vorbereitungen begannen bereits im Herbst letzten Jahres. Hier wurde bereits das Haus und die Fähüberfahrten gebucht. Somit waren die Grundvoraussetzungen schon einmal gegeben. Nun galt es angelwillige Mitreisende zu finden. Ursprünglich waren 1 bis 2 weitere Angler geplant. Ein Aufruf hier im Forum beförderte schnell zwei Unternehmungslustige (Member Nyree und ein Kollege) zu Tage. Kurze Zeit später gesellte sich Member Lasse noch mit dazu, so dass die Truppe nun endgültig komplett war.

Pläne wurden geschmiedet und viele Telefonate wurden während der langen Wartezeit geführt. Gut zwei Wochen vor der geplanten Abfahrt musste Member Lasse dann berufsbedingt absagen. Schade. Aber kurzerhand wurde wieder über das Forum hier Ersatz gesucht und Member Huj gefunden.

Und hier mal die Protagonisten dieses kleinen Angelberichts:



Mario (Nyree)
Majo



Aleksej
Aljoscha



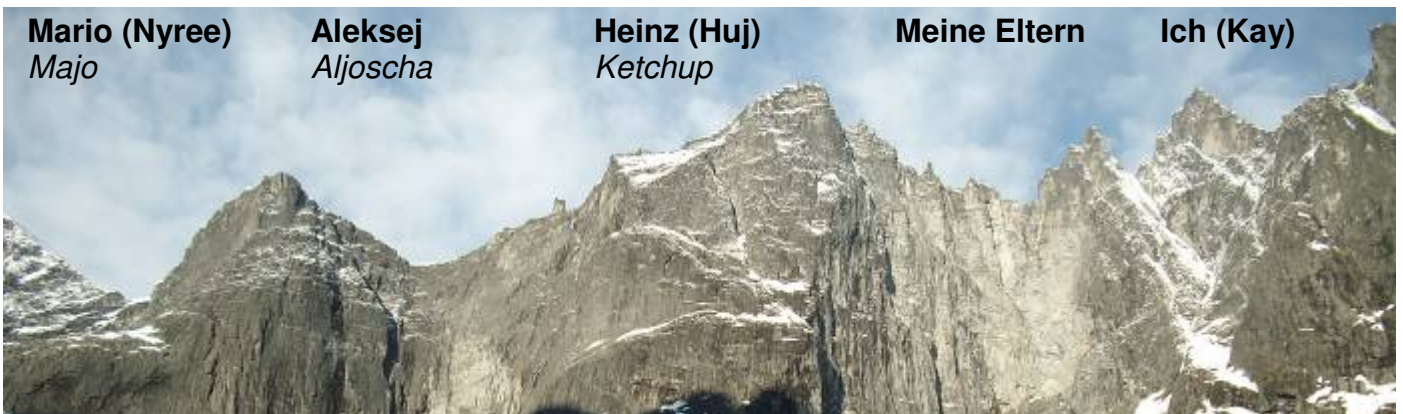
Heinz (Huj)
Ketchup



Meine Eltern



Ich (Kay)



Mario und Aleksej kamen bereits am Samstag den 07.05. bei uns in Nordfriesland an. Ein erstes Kennenlernen lies schnell erkennen, dass die Beiden in die Welt passen und einer schönen Angelwoche nichts im Wege stehen sollte. Am Sonntag haben wir dann eine kleine Exkursion durch Nordfriesland gemacht und die Beiden watschelten barfuss durchs nordfriesische Wattenmeer.

Am Montag war dann das Bepacken der Fahrzeuge dran und Heinz stieß gegen 14 Uhr zu uns dazu. Somit waren wir komplett und alles Gerödel passte doch recht entspannt in die beiden Autos und Dachboxen.



Gegen 16 Uhr verließen wir dann Niebüll und brachen in Richtung Hirtshals auf, wo um 22:15 Uhr die SuperSpeed 2 nach Larvik abfuhr. Unterwegs machten wir dann die eine oder andere Zigarettenpause und eine längere Abendbrotpause mit selbstgemachtem Kartoffelsalat und Würstchen (nicht selbst gemacht ☺).

Gegen 20 Uhr kamen wir dann in Hirtshals an und fuhren in die Stadt ! zum Tanken. Nur wenige hundert Meter neben bzw. vor dem Fähranleger ist zwar auch eine Tankstelle (früher Statoil), aber da kann man mit unseren gängigen Karten (ec- oder Kreditkarte) nicht bezahlen.

Anschließend checkten wir am ColorLine-Schalter ein. Schade nur, dass ich im Herbst damals das Super-Spar-Paket nur für drei Personen gebucht hatte. Wir waren ja nun neben meinen Eltern mit eigener Fahrkarte 4 Angler im Auto. Das nette Mädels ließ nach Auflegen eines ahnungslosen Dackelblicks im Gesicht die 4. Person ab Hirtshals kostenfrei fahren. Aber für die Rückfahrt mussten wir die zusätzliche Person mit 32 EUR extra bezahlen.

Also: Beim Buchen eines Super-Spar-Pakets am Besten immer gleich für 5 Personen buchen, denn wenn dann einer oder zwei fehlen kostet es nichts, kommt jedoch einer dazu, kostet es Geld.

Die Fähre verließ dann pünktlich den Hafen Hirtshals und war gefüllt nicht einmal zur Hälfte belegt. Planmäßig um 02 Uhr legten wir dann in Larvik an. Ein Zöllner stand neben der Garage, hatte jedoch kein Interesse an uns.

Die Fahrt auf der E18 bis Oslo und dann weiter auf der E6 bis Dombas verlief entspannt, wobei sich sowohl auf der E18 als auch auf der E6 jeweils eine kilometerlange Baustelle (18 km auf der E6!) hinzieht. Von Dombas ging es dann weiter auf der E136 bis Andalsnes.

Etwa 20 km vor Andalsnes zeigte sich Norwegen dann von seiner schönsten Seite. Wir durchfuhren ein beeindruckendes Tal mit riesigen Steilwänden und unzähligen kleinen und größeren Wasserfällen. Von Andalsnes waren es dann keine 40 km bis zum Ferienhaus in Afarnes. Gegen 12:30 Uhr erreichten wir das Ferienhaus und der Vermieter (wohnte etwa 200 m entfernt ein Haus weiter) war auch sofort zur Stelle.





Das Haus ist leider etwas in die Jahre gekommen und insbesondere der Sanitärbereich entspricht nicht einmal den geringsten Standards. Das Wohnzimmer war landestypisch mit uralten bunt gemischten Möbeln ausgestattet und die Küche hatte alles was von Nöten war. Dass der Vermieter bemüht ist, konnte man am nagelneuen Kühlschrank, Herd, Geschirrspüler... sowie neuen Schwimmwesten erkennen. Aber es ist halt auch noch viel Arbeit am und im Haus.

Was gänzlich fehlte war eine ordentliche Filettermöglichkeit. Da sich Filettermesser nicht unbedingt darüber freuen, ständig auf Felssteinen am Wasser zum Einsatz zu kommen, wurde kurzerhand improvisiert und wir kramten aus einem Schuppen einen alten ausrangierten Wohnzimmertisch mit einer Arbeitshöhe von nicht mehr als 50 cm hervor. Auf einer neben dem Haus platzierten Palette von Kaminholz legten wir ein weiteres größeres Brett und so hatten wir zwei Arbeitsplätze gleichzeitig.



Ein 16Fuß-Boot mit 15 PS-Motor gehörte zum Haus und ein weiteres gleichgroßes Boot hatten wir zusätzlich dazugemietet. Beide Boote waren super in Schuss bzw. erst wenige Tage alt und



die Motoren hatten bisher kaum Arbeit leisten müssen. Sie funktionierten über alle Tage hinweg einwandfrei. Aber auch hier gibt's wieder eine kleine Kritik: Es war nicht möglich, beide Boote an einer Stelle zusammen fest zu machen, da kein Bootssteg vorhanden ist. So musste eine Crew stets das Auto nehmen, um von und zum Boot zu gelangen. Die Boote mussten dann per Seil immer von einer Ankerboje rein- bzw. wieder rausgezogen werden. Das

war nicht immer so leichtgängig, da das Seil stets nass war und sich schnell in sich verwickelte.... zur Ehrenrettung muss man aber dazusagen, dass die ersten Arbeiten zum Bauen eines vernünftigen Bootssteiges sichtbar waren.

Aber nun kommen wir mal zum Angeln ☺

Dienstag 10.05.

Wir kamen ja Dienstagmittag an und hatten die Boote eigentlich erst ab Mittwoch gemietet. Aber wir durften die Boote bereits am Ankunftstag nutzen. Allerdings stellte sich am Abrechnungstag heraus, dass wir diesen zusätzlichen Tag extra bezahlen durften. Mit viel Kartenmaterial und nützlichen Tipps von Member Seelachsbenno – vielen Dank noch mal! – machten wir uns am ersten Tag in der Hausucht und an der Insel Holmsholmen im Langfjord zu schaffen. Wetter war top, Sonne und Ententeich, und dennoch war eine leichte Drift hinein in den Fjord zu spüren. Also Speedpilker an die auf eine 6000er Shimano-Stationäre aufgespulte 30er Mono von Spiderwire rangehängt und los ging es mit dem Aufwärmen der Oberarmmuskulatur. Blöd ist nur, wenn man die Pilker so schnell nach oben befördert, dass man sich durch den Wirbel mit Karabiner die Keramikfassung des Angel-Endrings zerschießt (ich Idiot!). Aber erstmal weiterangeln, auch wenn ich schon nach kurzer Zeit an der Mono-Schnur erste Verschleißerscheinungen feststellen musste. Nach etlichen Leerfahrten knallte mit

einmal direkt unter der Wasseroberfläche ein Fisch in den Pilker. Ich konnte aus dem Boot deutlich die Seitenflanke des Fisches beim Anbiss erkennen und war mir sicher, dass es einer der berühmten Seelachse aus diesem Gebiet sein musste.

Die anschließende etwa 15 bis 20minütige Arbeit gestaltete sich wie schon zu hundertfach beschrieben. Der Seelachs nahm etwa 100m Schnur und verhartete dann auf seiner Position aus. Nach ein paar gewonnenen Metern zog er erneut nach unten ab und das Spielchen wiederholte sich noch zwei weitere Male. Schlussendlich konnte ich dann dank Mario und seinem beherzten Gaffeinsatzes einen Seelachs mit einer Länge von 1,02 m und etwa 8 kg im Boot begrüßen. Mein bisher längster und schwerster Fisch lag nun im Boot vor mir und ich hatte mein Ziel für den Rest der Woche schon erreicht – **Gemetert am Romsdalfjord!**

Heinz konnte in der Nähe von Holmsholmen auf Boot 2 einen Leng in Küchengröße überlisten, mehr ging diesen Tag erstmal nicht.

Meine WFT BalticPilk mit 70 – 150 g und defektem Endring ☹ konnte ich nun warm und trocken im Keller des Hauses für den Rest der Woche verstauen. Somit musste mein Ersatz, eine Teleskoprute mit 40 – 80 WG aus dem unteren Preissegment für die weiteren Tage zum Pilken durchhalten – was sie auch mit Bravour gemeistert hat.



Mittwoch 11.05.

Super Sommerwetter erwartete uns an diesem Morgen und so beschlossen wir, heute eine größere Ausfahrt zu wagen. Wir grasten den Leuchtturm am Fähranleger in Afarnes, die Dorschwiese, die Eisenstange Hakaflua und die kleinen Inseln zwischen Solsnes und der Insel Sekken ab. Hier kamen hauptsächlich kleine Pilker, Speedpilker und Gummifische zum Einsatz. Der Lohn für unsere Mühe waren zwar nicht viele aber dafür abwechslungsreiche Fische: Dorsch, Pollack, Leng und Rotbarsch waren die Ausbeute.



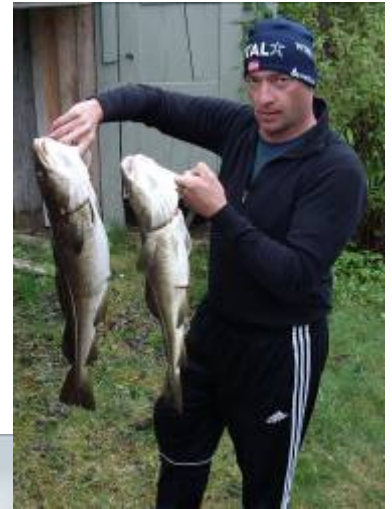
Blick hinein in den Langfjord, in der Mitte des Bilds ist die Insel Holmsholmen zu erkennen.

Donnerstag 12.05. bis Sonntag 15.05.

Leider hat uns das Wetter der ersten beiden Angeltage nicht weiter begleitet. Zahlreiche kräftige Regenschauer und mal mehr, mal weniger auffrischender Wind insbesondere um die Hoch- und Niedrigwasserzeiten ließen uns die Tage stets in Hausnähe fischen. Zwar wären vom Wind her mit Sicherheit weitere Ausfahrten möglich gewesen, allerdings unterbrachen wir den Angeltag

meist mehrmals täglich um uns im Haus aufzuwärmen und die Sachen ein bisschen am Kaminofen trocknen zu lassen.

Der **Donnerstag** bescherte uns hauptsächlich Dorsche, viele davon in guten Größen um die 70 cm und mit bis zu 3,25 kg.



Tief hängende Wolken. Ein fast täglicher Anblick.



Der **Freitag** sollte noch mal ein außergewöhnlicher Tag werden. Neben einigen Dorschen wurde Heinz zum Lengkönig gekürt, da er allein an diesem Tag vier Stück in guter Küchengröße vom Meeresboden eingesammelt hat. Allesamt gefangen auf der Fjordseite der Insel Holmsholmen.

Am Abend durfte ich nochmals einen schönen Drill auf Speedpilker mit einem Seelachs von 88 cm und einem Kampfgewicht von 5,25 kg erleben.

Heinz und Aleksej wollten es an diesem Abend an einer sandigen Stelle vom Ufer aus auf Plattfische probieren. Am Plattfischvorfach boten sie den Monstern des Fjords Fischfetzen an. In der Abenddämmerung gab es dann auch einen Anbiss, allerdings erwartete keiner der Beiden einen derartigen Fisch.

Nach dem recht unspektakulären Einholen der ausgeworfenen Schnüre schaute ein riesiger Kopf aus dem Wasser. Bewaffnet mit Kescher wollte Aleksej den Fisch an der Ufersteinpackung bändigen, allerdings passte dieser da nicht hinein. Also schnell noch

zusätzlich das Gaff gegriffen und dann konnte der Fisch sicher angelandet werden. Die spätere Auswertung mit Maßband und Waage ergab einen Dorsch von 98 cm und 8.5 kg, gefangen mit einem Plattfischvorfach, nicht mehr als 5 Meter vom Fjordufer im Flachwasser angeboten.



Der **Samstag** brachte wieder einige Dorsche zum Vorschein, die wir wie die Tage zuvor fast ausschließlich in unserer Hausbucht in Tiefen zwischen 5 und 15 m auf steinigem mit Pflanzenwuchs verzierten Meeresboden mit Gummifischen gefangen haben.

Zum Julegave 2009 erhielt ich seinerzeit von Member Brutzeljoe einen weißen, mit wenigen schwarzen Punkten versehenen Gummifisch mit etwa 20 g Gewicht. In einer Angelphase, wo einfach nichts beißen wollte, erinnerte ich mich an den Köder und kramte diesen aus meiner Box heraus. Eigentlich war das mehr Frust als Optimismus, da ich diesen Gummifisch für Norwegen nicht fängig eingeschätzt hatte, eher vielleicht in heimischen Gewässern zum Spinnangeln auf Zander oder Hecht. Aber es kam anders. Innerhalb von 60 Minuten konnte ich damit in einer absolut bisslosen Zeit 5 Dorsche fangen. Leider musste ich dann auf den Super-Köder schnell wieder verzichten, da er sich nach schönem Drill mit einem starken Seelachs direkt am Boot verabschiedete und mit dem Köhler in die Tiefe verschwand.

Am **Sonntag** konnten Mario und ich jeder einen schönen Pollack von 66 und 70 cm aus etwa 40 m drillen und auch ein kleiner Rotbarsch schnappte sich Marios Pilker.



Montag 16.05.

Montag waren Mario, Aleksej und Heinz dann alleine unterwegs, da ich meine Eltern über die Trollstiegen zum Geirangerfjord begleitet hatte.



Trollstiegen



Geirangerfjord

Da das Wetter mal abgesehen vom Regen mitspielte, fuhren die Drei an den Großen Ochsenkopf im Romsdalfjord und in die Nähe der Fischfarm gegenüber der Insel Hestholmen. Einige Seelachse und Dorsche waren die Tagesausbeute. Aufgrund des Dauerregens verzichteten wir auf eine abendliche Ausfahrt.

Dienstag 17.05.

An diesem Tag war nur noch wenig Zeit, da wir uns auf ein Ende der Angelzeit um 14 Uhr geeinigt hatten, um anschließend die Boote zu reinigen und das Angelgerödel wieder für den Heimtransport vorzubereiten. Mehr als zwei Dorsche waren bei dem vorherrschenden Dauerregen nicht zu erbeuten. So wurde der Nachmittag genutzt um die ersten Sachen zu packen und abends erfolgte die Bezahlung der Boote und des Benzins direkt an den Vermieter. Der Verbrauch von 40 Liter Benzin pro Boot hielt sich in Grenzen. Bei besserem Wetter wären aufgrund weiterer Ausfahrten sicher einige Liter mehr zusammen gekommen.

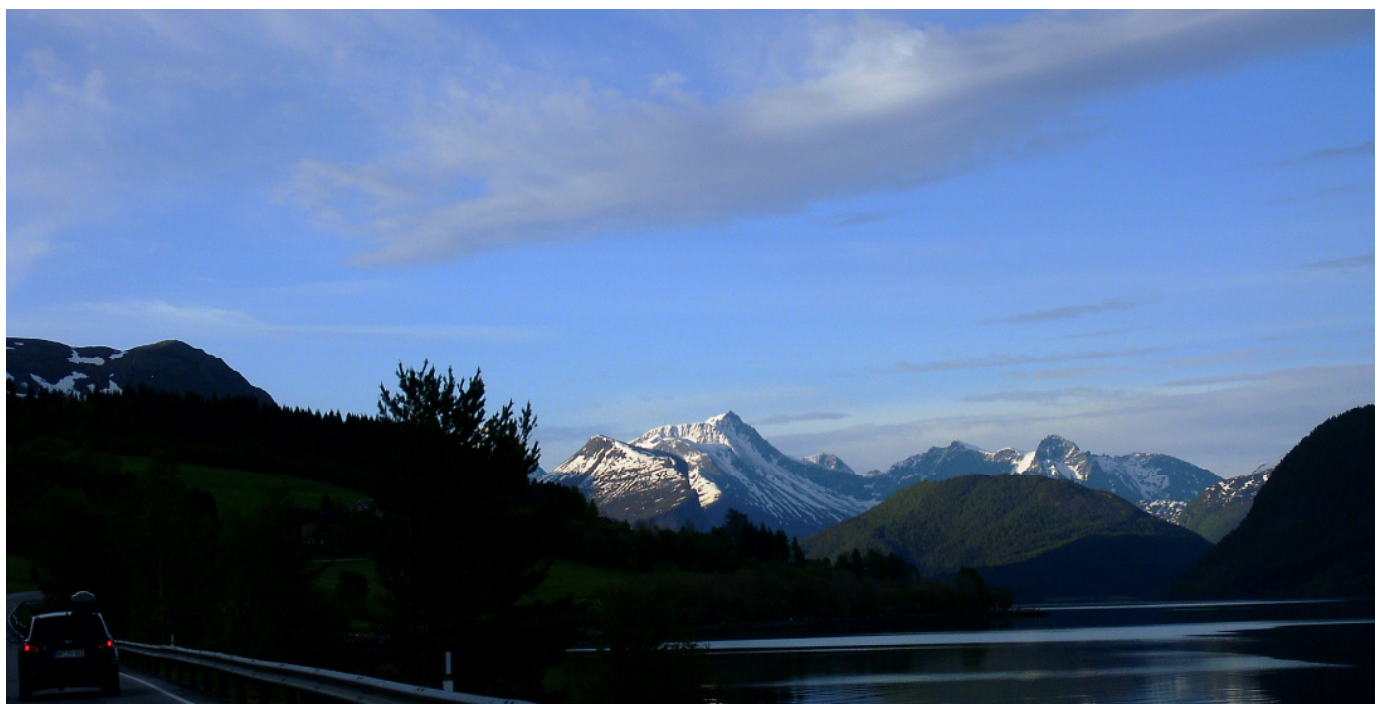
Was sonst noch so zu sagen ist:

Bemuttert und bekocht wurden wir jeden Tag durch meine Eltern, die uns Angler stets köstlich mit Frühstück und warmen Essen zum Abendbrot versorgt haben.

Schweinswale waren jeden Tag allgegenwärtig. Meist haben wir auch sofort die Boote umgesetzt, wenn die Schweinswale um uns herumkreisten, da die Köder an unseren Angeln dann keinen Fisch zum Anbiss locken konnten.

Ich habe festgestellt, dass die besten Beißzeiten nicht unbedingt 2 bis 3 Stunden vor dem Hochwasser waren, sondern eher die ersten 2 Stunden nach Hochwasser.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass der Romsdalfjord ein gutes Angelrevier ist und jederzeit mit kapitalen Fischen zu rechnen ist. Es ist durchaus vorstellbar, diesem Gebiet mal wieder einen Besuch abzustatten.



Hier noch einige bunt gemischte Impressionen:

